



Dr. Wirths Besprechungen mit den Parteiführern. Die Besprechung des Reichstages mit den Parteiführern über die schwebenden politischen Fragen wurde gestern nachmittags fortgesetzt.

Dr. med. h. c. Ludendorff. Die medizinische Fakultät der Königsberger Albertus-Universität hat, wie bereits gemeldet, dem General Ludendorff bei seiner Anwesenheit in Königsberg, anlässlich der Tannenbergsfeier, die Würde eines Ehrendoktors der Medizin verliehen.

Dem Meister der Feldherrnkunst, dessen Überragendes Können, Gesundheit und Leben unzähliger deutscher Krieger vor den feindlichen Feuerstrahlen gerettet hat, dem Befreier, der mit eiserner Hand unsere ostpreussische Heimat reinigend hat von den blutdürstigen und fessenden russischen Horden, dem Führer, dessen harter Arm den maßellosen Ruhm der deutschen Waffen und den Glanz deutscher Kultur getragen hat von den Gestaden des Atlantischen Ozeans bis in die Wälder Arabiens, dem Helden, der das von einer Welt heutzutage Feinde umklammernde deutsche Volk mit dem schärfsten Schlag seines unbesiegbaren Schwertes geschützt hat, bis es, jaskchen Worten trauend, seine ungedrohten Wehr und seinen starken Führer fallen ließ, dem deutschen Mann, dessen Bild aus der Finsternis der Gegenwart hervorleuchtet und den Glauben gibt an den dereinstigen Retter und Rächer unseres Volkes.

Dieses Diplom trägt die Unterschrift von hundert deutschen Professoren! Worüber soll man sich nun mehr wundern: über die Professoren oder über den Inhalt dieser Urkunde? Betrachtet man mal die Unterzeichner, die alleamt Kapazitäten ihres Berufs sein mögen; das eine steht jedenfalls fest, daß ihre geistige, kulturelle und politische Einstellung sie weniger als andere zu Hochschullehrern prädestiniert, die berufen sind, die deutsche Jugend zu erziehen. Denn die Grundlage jeder guten Erziehung ist die Wahrheit. Mit ihr steht es aber reichlich schlimm, wenn man sich den Wortlaut des Diploms vor Augen hält. Die alte Mär von dem unbesiegbaren deutschen Schwerte, der Adenahüter vom Dolchstoß — sie sind zum Teil selbst in Ludendorffs Memoiren widerlegt, zum Teil sind sie als parteipolitische Heucheleien längst entlarvt; dadurch, daß sie immer wieder aufgeführt werden, werden sie nicht wahr. Neu und eigensinnig-bizar ist in dem Diplom die besondere Betonung, daß Ludendorff Gesundheit und Leben unzähliger deutscher Krieger gerettet habe. Vermutlich deshalb ist man wohl auch in Königsberg auf den Gedanken gekommen, ihn in die medizinische Fakultät aufzunehmen; die anderen Eigenschaften, die ihm nachgerühmt werden, sind sowieso weniger beweiskräftig, wenn man nicht gerade in dem Ludendorffschen Expansionsdrang psychopathische Auswirkungen gelten lassen will. Man steht vor einem Rätsel: Handelt es sich um einen Falschingscherz oder um eine bittere Sache? Das deutsche Volk verträgt viel und vieles; aber letzten Endes sollte mit dem ver-

lorenen Krieg und mit den Hunderttausenden von gefallenen Helden nicht blutiger Scherz getrieben werden. Ehre, wem Ehre gebührt: Ludendorff als Dr. med. h. c. ist eine Verhöhnung der Gefallenen und Kriegsbefehlshabenden, die geschmacklos und aufregend wirkt.

Kleine politische Meldungen.

Wörterbundesrat in Paris? Ueber das Datum des Zusammentritts des Wörterbundesrates verläutet auch heute noch nichts Bestimmtes. Petit Journal glaubt zu wissen, daß die Tagung doch in Paris abgehalten werden wird. Der Vertreter Frankreichs Bourgeois ist von seinem Sommeraufenthalt in Solan am Genfer See nach Paris zurückgekehrt. Auch mehrere andere Mitglieder des Rates befinden sich gegenwärtig in Paris. Außerdem liegen dort die ganzen Akten der obersten Instanz, die den Beratungen des Wörterbundes als Grundlage dienen sollen.

Die Goldwerte zur Deckung unserer Verpflichtungen. Die Presse-mittlung über Erwägungen, wie man die sogenannten Goldwerte zur Deckung unserer Verpflichtungen der Entente gegenüber verwenden könne, wird zuständigerseits bestätigt. Diese Erwägungen sind noch nicht abgeschlossen. Im Kabinett werden die Beratungen über Besteuerung dieser Werte fortgesetzt.

Neue Forderungen der Ententekommission. Die Ententekommission hat in einem amtlichen Schritt bei der deutschen Regierung folgende Forderungen überreicht: Eine zahlenmäßige Aufstellung der Reichsbeamten für das laufende Etatsjahr, verglichen mit 1913, eine Aufstellung der Zahlen für die Besteuerung der Vermögen und Gesellschaften und eine Aufstellung über die Reichsbehörden für Arbeitslose.

Rückgabe von Eisenbahnmateriale. Bis zum 31. Juli 1921 einschließlich wurden insgesamt gemäß Artikel 238 des Friedensvertrages zurückgegeben: In Belgien 9734 Staatsbahnenwagen, 145 Privatwagen; an Frankreich 4258 Staatsbahnenwagen, 454 Privatwagen; insgesamt also 14 691 Fahrzeuge.

Unterbrechung der Wiederaufbau-Verhandlungen. Die deutsch-französischen Wiederaufbauverhandlungen sind gegenwärtig unterbrochen. Diese Unterbrechung ist auf die Teilnahme des französischen Außenministers Loucheur an den Verhandlungen des Obersten Rates sowie auf die anderweitige Beanspruchung des französischen Vertreters Tannery durch die Sitzungen der inter-alliierten Finanzkonferenz zurückzuführen. Tannery, der nach dem Wiesbadener Besprechungen zwischen Dr. Rathenau und Loucheur sowie den Verhandlungen in Paris zur Fortsetzung der Beratungen nach Berlin gekommen war, hat, als er vor etwa acht Tagen Berlin verließ, die Gegenüberung der deutschen Regierung zu den französischen Vorschlägen in der Wiederaufbaufrage nach Paris mitgenommen. Die Antwort aus Paris ist noch aus.

Verstärkung der französischen Truppen in Memel. Aus Memel wird gemeldet, daß gleichzeitig mit einer Verstärkung der französischen Truppen in Oberschlesien auch die dortige französische Besatzung, die nur aus einem französischen Jägerbataillon besteht, verstärkt werden soll. Die Truppen hierzu sollen bereits im Rheinland in Stärke eines Infanterieregiments, zweier Jägerbataillone, einer Schwadron Kavallerie und einer Abteilung Artillerie bereitgestellt sein, um über Antwerpen, Danzig nach Memel befördert zu werden.

Die polnischen Kriegsvorbereitungen. In der Gegend Tropaus sind augenblicklich größere Truppenübungen der zum dritten Korpskommando gehörenden 6., 7. und 8. Divisionen zusammen mit Artillerieübungen im Gange. Die Übungen sollen von französischen Offizieren geleitet werden und zielen unter der deutschen Grenzbevölkerung lebhaftes Bewußtsein hervor. Die scheidende Grenze ist scheidenseitig abgesperrt. Jeder Verkehr unterliegt harter Kontrolle.

Anrufung des Wörterbundes durch Albanien. Die Regierung von Albanien verlangt als Mitglied des Wörterbundes die Intervention des Wörterbundes zur Wahrung des Friedens zwischen Albanien und Jugoslawien, den sie durch gewisse Vorworte in Albanien für bedroht hält. Der Präsident des Wörterbundes setzte die Frage auf die Tagesordnung der am 1. September beginnenden Session des Wörterbundes und gab den anderen Regierungen davon Kenntnis.

Ausweisung der deutschen Ortsnamen in Ostafrika. Die englische Verwaltung im früheren Deutsch-Ostafrika hat neue Bestimmungen eingeführt. Der Bezirk Wilhelmsbühl heißt jetzt Ufa mbarara. Die Stadt Wilhelmsbühl heißt Kufoto, der Bezirk Bismarckburg heißt jetzt Kasanga, der Hafen Bismarckburg heißt jetzt Kasanga, der Bezirk Neuenburg heißt jetzt Kasanga und die Stadt Neuenburg heißt Tufupu. Wiedehalten heißt den früheren Namen Manba.

Georg v. Schönerer f. Wie die Deutschösterreichische Tages-

zeitung meldet, ist auf seinem Gute Rosenau in Niederösterreich im 80. Lebensjahre der frühere Reichsratsabgeordnete Georg v. Schönerer gestorben, der als Begründer und langjähriger Führer der österreichischen Partei im politischen Leben der früheren Monarchie eine hervorragende Rolle gespielt hat. Der neue König von Jugoslawien. Infolge des Ablebens des Königs Peter des ersten Königs des serbisch-kroatisch-slawonischen Staates der Serben, Kroaten und Slawonen tritt die Verfassung der am 29. Juni d. J. angenommenen Verfassung in Wirksamkeit, wonach der seit dem Jahre 1914 als Stellvertreter des Staatsoberhauptes fungierende Prinz Alexander Nachfolger des verstorbenen Königs wird. Die Nationalversammlung wird spätestens am 26. August zusammentreten, um die feierliche Eröffnung König Alexanders entgegenzunehmen. König Alexander befindet sich auf dem Wege nach der Hauptstadt.

Von Stadt und Land.

Rückprüfung des Urteils des sächsischen Sondergerichts. Die von der Reichsregierung zugestandene Rückprüfung der Urteile der Sondergerichte und der teilweisen Amnestierung der von den Sondergerichten Verurteilten ist auch für Sachsen in erheblichem Maße wirksam geworden. Wie zuverlässig verläutet, sind fast sämtliche von sächsischen Sondergerichten Verurteilte begnadigt worden. Nur noch eine geringe Zahl wird bis zur Nachprüfung des Urteils in den Gefängnissen zurückgehalten. (Da wird aber das Ansehen der sächsischen Justiz und der Respekt vor den Gesetzen steigen.)

Sächsischer Gemeindebeamtenkongress. Der Sächsische Gemeindebeamtenkongress hält am 18. und 19. September d. J. (Sonntag und Montag) in Dresden (Austellungspalast) seine Hauptversammlung ab. Die meisten Punkte der Tagesordnung werden in nichtöffentlicher Sitzung erörtert. Am Sonnabend sind Versammlungen der Fachgruppen und Fachvereinigungen.

Um das Keilbergbahnprojekt. Auf dem Keilberg fand eine von Behörden, Bürgern und Gästen stark besuchte Versammlung statt, die sich mit dem bereits in Friedenszeiten lebhaft erörterten Projekt einer Keilbergbahn befaßte. Lehrer Rapp-Weipert berichtete über den Stand der Vorarbeiten, woraus ersichtlich war, daß die sächsischen und Bezirksbehörden von Karlsruhe, Weipert usw. sowie die Städte Leipzig, Chemnitz u. a. das lebhafteste Interesse an der Ausführung des Projektes haben, und den großen Bahnhafen Hamburg, Leipzig, Chemnitz, Annaberg, Keilberg, Karlsruhe, Triest auf das wärmste befürworten. In Prag will auch die dortige Regierung dem Projekt feierlich sein. Man wird nunmehr das parlamentarische Verfahren abwarten haben.

Bücherausstellung in Kus. Der Grundstein zu einer wissenschaftlich wertvollen Bibliothek in der Stadt Kus ist gelegt. Die Volkshochschule Kus hat Bücher im Werte von etwa 3000 Mark bereits beschafft. Sie sollen künftig mit der städtischen Volkshochschule gemeinsam verwaltet werden. Gegenwärtig findet eine Ausstellung der neuangekauften Bücher statt. In der Buchhandlung Roth liegen aus: Werke der Philosophie, Naturwissenschaft, Kunst, Musik, Geschichte, Kulturgeschichte, Bedenkst usw. in der Buchhandlung Stopp sind zu sehen: Bücher zur Volkswirtschaft, Erdkunde, Volkswunde, Deutschen Sprache und Dichtung. — Stiftungen von Geldbeträgen oder wertvollen Werken zu weiterem Ausbau sind erwünscht.

Vollzeitsunde bis 1 Uhr? Wie von unterrichteter Seite verläutet, wird die Vollzeitsunde in Sachsen in den nächsten Tagen bis auf 1 Uhr verlängert werden. Man wartet im Ministerium des Innern nur noch das Entschließen der amtlichen Mitteilung über den schon gemeldeten Beschluß des Reichstagesnetzes auf Aufhebung der bisherigen Vollzeitsunde ab.

Eine Himmelersehung. Gestern abend gegen 8 1/2 Uhr tauchte am westlichen Himmel über Chemnitz ein großes Meteor auf, das langsam von Norden nach Süden in horizontaler Richtung mit einem klaren Schweif wieder verschwand. Wie wir hören, ist die Himmelersehung auch in Kus beobachtet worden.

Früher Winter? Aus dem zeitigen Wähen des Heldekrautes wird auf einen frühen Winter geschlossen. Daß es so kommt, das ist möglich, aber wahrscheinlich ist, daß wir nach den langen, trockenen Sommerwochen einen kalten, auch rauhen Herbst bekommen vorausgesetzt, daß nicht schon der Nachsommer ungemütlich wird. Mit Ausnahme des strengen Winters von 1918 auf 1917 haben wir immer vorwiegend milde Winter, aber kaltere Herbstwochen gehabt. Der Schneefall blieb fast in jedem Winter hinter dem normalen Umfang zurück. Wie sind eben seit 1911 in einer Periode vorwiegend der Trockenheit. Sibirien hatte wiederholt größere Kälte, die sich auch in Italien im letzten Kriegsjahr gezeigt hatte.

Schauern an ihre Fenster lagte, blühte sie überaus. Die Feder ruhen lassend, auf das bestige Schneetreiben in den Straßen.

Wie sie in ihrer dunklen Toilette von einfacher Eleganz in erstem Sinne dasah, schienen die seit dem Tode ihres Gatten verflochtenen zwei Jahre sie nur zu ihrem Vorteil verändert zu haben. Ihre Formen waren gegen früher gerundeter, ohne das Ebenmaß zu beeinträchtigen, die frühere Blässe war etwas gewichen, und doch entfernt von der Rote der Gesundheit. Der Schmerz hatte die kräftiger entwickelten Hüfte mit einem verkräftenden Schimmer überhaucht, der es interessant machte und auf viele Männer eine anziehende Wirkung ausübte, als ferne Frische. Und ihre Haltung ließ erhöhte Selbstständigkeit erkennen. Sinnend schaute sie hinaus, und es schien, als ob ihre Gedanken in die Vergangenheit zurückschweiften. Ihre dunklen Augen umflorten sich wie in träben Erinnerungen. Ein Klappen an der Tür schrakte sie auf. Auf ihr „Bereit“ trat Seehagen ins Zimmer, der als privilegierter ständiger Besucher unangemeldet Zutritt hatte und stets auf diese Weise zu kommen pflegte.

Seine Erscheinung hatte in den zwei Jahren durch unmerkliche Dinnelung zum Embonpoint an Stattlichkeit gewonnen und die Hüfte des sonst unverändert Karl-Lost, interessanten Gesichtes an Schärfe zugenommen. Unpubliklich trugen sie ihren lebenswichtigen Ausdruck, sein süßestes, gleichzeitiges Lächeln, dem das begierlich blickende Licht der etwas tiefliegenden, kalten Augen seltsam widerstrahlte.

„Guten Morgen, anädige Frau. Ich höre doch nicht?“ „Guten Morgen, Herr Doktor,“ erwiderte sie freundlich. „Mein, Sie hören nicht, aber doch wenigstens nicht allzu sehr.“

(Fortsetzung folgt.)

Frauenmacht.

Roman von M. Herzberg.

(19. Fortsetzung.)

„In Groß und Hof Reicherte er sich eine beträchtliche Quantität auf. Bornehmlich gegen seine Stiefmutter und Dr. Seehagen. An beiden einmal Nähe zu nehmen, das war sein sehnsüchtigster Wunsch. Wenn er diesem, was des Biteren geschah, in Gegenwart seiner Frau und seines alten Freundes Hesse, der nach gut bestandenen Examen sich seit einem Jahre als Rechtsanwält niedergelassen hatte, lobenden Ausdruck gab, so hatte er beide zu Gegnern. Hesse hatte ihm sein Darlehen zurückerstattet und verheißte niemals, ihm zu Gemüthe zu führen, daß die von Wöhme entliehenen 8000 Mark ihm noch nicht seine Enterdung eingetragten, wohl aber die späteren, ohne seine Mitwirkung entliehenen 34 000 Mark und seine heimliche Ehe. Seine Frau riet ihm, der Stiefmutter zu zeigen, daß er ein anderer geworden und mit Lust arbeiten gelernt, und feuerte ihn durch Wort und Beispiel an, sich der Stiefmutter in günstigem Sinne zu zeigen.“

„Mit ohnmächtiger Wut, lieber Alex,“ hatte die kleine Frau gesagt, „erreichst du nichts und überzeugst du niemand. Handie, zeige, daß du durch eigene Kraft zu Ansehen gelangen kannst, daß demnach, entgegen dem Willen deines Vaters, ein tüchtiger Kern in dir steckt. Dein Tun muß beines Vaters Härte am ersten ungerührt erscheinen lassen und dir von allen denen, die du als deine Feinde ansehst, die verlorene Achtung wieder erzwingen.“

Natürlich nicht sofort, sondern erst ganz allmählich, nach und nach, schrittweise, mit unendlicher, unerwählter Geduld, nie nachlassender, zärtlicher, aber konsequenter Ueberredung hatte Ida dann ihren Gatten dazu veranlaßt, zu arbeiten, ein neues Leben zu beginnen. Auch den alten verlotterten Adam zog sie ihm aus und

erzog sich einen besseren Mann. So brachten die kleinen, weichen Händchen der Schauspielerin durch Sanftmut, durch die Liebe zustande, was schwerlich die rauch zu bewadene, rückwärtslose Energie eines harten, tyrannischen Weibes erreicht hätte. Aus dem flatterhaften, leichtfröhlichen, sogar ziemlich gewissenlosen Ledemann war kein solches Mann geworden, ein nur im engeren Familienkreise sich glücklich fühlender, sanftgeleiteter, aber die Bügel nicht lösender, gern gehorchender Ehemann.

Mit welcher Hand hatte auch Adas reizende Hausfräulichkeit und Fürsorge, ihre Behagen verbreitende, unübersteigliche Gemüthlichkeit, dauernd den in ihrem Gatten unter äußerlichem Wust schlummernden echten Gemüthsinne zu wecken und zu klagen verstanden. Kein zärtlicher Vater seiner kleinen Tochter als er, kein geduldiger, entzückter Spielgefährte in seinen nun erst geschätzten Musikstunden.

In allem ist er der treue, gelehrige, oft ahnungslos Schüler seiner klugen, kleinen Frau geworden. Und sie hatte des Tages, da sie sich noch als mehr zeigen würde — als das Bindglied zwischen ihm und seiner Familie, deren Eintracht sie pflegte.

9. Kapitel.

So verhielten sich die Dinge im Spätherbst, zwei Jahre nach des alten Stolzenburgs Tode.

Glückselig sah an einem trüben Novembertage zur Mittagszeit in dem am ersten Stufen erhöhten Fenster ihrer behaglichen Wohnstube. Diese Frau, deren leuchtendste Weidlichkeit, gänzlich Abwesenheit auch der leichten blaustäubigen Gekälte verriet, hatte die lateinische Ausgabe des Horaz neben sich und überließ sich eifrig daraus. So vertieft war sie in die geliebte Arbeit, deren Studium sie allmählich nach dem Tode ihres Mannes wieder aufgenommen, daß sie das beginnende Fallen des ersten Schnees draußen kaum wahrnahm. Erst als der sich erhebende Nordost die Blüten kräftiger tanzten ließ und sie in dichten weißen

Stadtschulrat... d. August 1921... der Urteile... d. August 1921... der Urteile... d. August 1921... der Urteile...

Die Forderung des Bundes... Die Forderung des Bundes... Die Forderung des Bundes...

Die Preise für Getreide... Die Preise für Getreide... Die Preise für Getreide...

Annaberg, 17. August... Annaberg, 17. August... Annaberg, 17. August...

Meißen, 17. August... Meißen, 17. August... Meißen, 17. August...

Sachsen, 17. August... Sachsen, 17. August... Sachsen, 17. August...

Vermischtes... Vermischtes... Vermischtes...

Verkleinerung ehemaliger deutscher Handelschiffe... Verkleinerung ehemaliger deutscher Handelschiffe... Verkleinerung ehemaliger deutscher Handelschiffe...

Im Schneesturm verunglückt... Im Schneesturm verunglückt... Im Schneesturm verunglückt...

Schäfer ist gestorben... Schäfer ist gestorben... Schäfer ist gestorben...

Die Katze als... Die Katze als... Die Katze als...

Ein polnisches Schindler... Ein polnisches Schindler... Ein polnisches Schindler...

Ein polnisches Schindler... Ein polnisches Schindler... Ein polnisches Schindler...

Ein polnisches Schindler... Ein polnisches Schindler... Ein polnisches Schindler...

Ein polnisches Schindler... Ein polnisches Schindler... Ein polnisches Schindler...

Ein polnisches Schindler... Ein polnisches Schindler... Ein polnisches Schindler...

Das Kufens-Gas... Das Kufens-Gas... Das Kufens-Gas...

Ein unglückliches Geschick... Ein unglückliches Geschick... Ein unglückliches Geschick...

Ueber den Brand im Petrograd... Ueber den Brand im Petrograd... Ueber den Brand im Petrograd...

Lebe Drahnachrichten.

Bälterbund und ober-schlesische Frage.

Paris, 18. August... Paris, 18. August... Paris, 18. August...

Paris, 18. August... Paris, 18. August... Paris, 18. August...

Zeit zuhause... Zeit zuhause... Zeit zuhause...

Ueberbrückung der Gegenstände... Ueberbrückung der Gegenstände... Ueberbrückung der Gegenstände...

Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August...

Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August...

Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August...

Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August...

Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August...

Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August...

Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August...

Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August...

Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August...

Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August...

Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August...

Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August...

Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August...

Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August... Stocholm, 18. August...

